



(Fig. No. 3.) Hauptwand des Skulpturiales im städtischen Suermond-Museum.

Jahresbericht des städtischen Suermond-Museums über das Verwaltungsjahr 1905/06.

(1. April 1905 bis 31. März 1906.)

Verwaltung der Sammlungen.

Die Haupttätigkeit war auf die Inventarisierung der Museumsbestände gerichtet. Die Inventare werden zunächst als Zugangs-Inventare für die einzelnen Abteilungen angelegt. Daneben werden von allen Abteilungen auch wissenschaftlich genaue Zettelkataloge teilweise mit Zeichnungen gefertigt, welche die Einteilung nach historischen und stilistischen Gesichtspunkten ermöglichen. Etwa ein Drittel der Museumsbestände war bis zum 1. April 1906 katalogisiert. Von der Bibliothek wurde ein Zettelkatalog angelegt, der im Bibliotheksaal selbst aufgestellt ist.

Der Oberlichtsaal im 2. Stocke, der bisher Zeichnungen und Reproduktionen nach Rethel'schen Werken enthielt, wurde in eine Skulpturen-Galerie umgewandelt. Bei der Aufstellung der Skulpturen war mehr ein künstlerischer Gesamteindruck, als eine streng historische Reihenfolge hauptsächlich deshalb erstrebt, weil die durch sechs Türen unterbrochenen Wandflächen eine Anordnung in letzterem Sinne sehr erschwerten. Den Grundstock dieser Sammlung

bildet die Dr. Franz Bock'sche Stiftung, zahlreiche Neuerwerbungen und die Skulpturen der Steiger'schen Kollektion haben diese Sammlung auf das glücklichste ergänzt, so daß sie wohl zu den bedeutenderen der Rheinprovinz gerechnet werden muß.

Schon im vorigen Verwaltungsjahre war eine prachtvolle Rokokovertäfelung aus einem Hause der Hauptstraße in Burscheid durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangen, die jetzt aufgestellt wurde. Es ist damit ein sog. Burscheider Zimmer eingerichtet worden. Das zweifenstrige Zimmer hat auf beiden Seiten je eine schön geschnitzte zweiflügelige Tür und an der den Fenstern gegenüberliegenden Seite eine Glaswand mit Flügeltüren, die nach einem schmalen, wieder zweitürigen Gang führen. Die Decke ist eine treue Nachbildung einer Stuckdecke aus dem Wespianhause, die Wände wurden mit hellgelbem Seidenstoff bespannt, so daß das Zimmer jetzt einen sehr vornehmen Eindruck gewährt.

Die Steiger'sche Sammlung, die im November in dauernden Besitz des Museums überging, wurde in den zwei Zimmern des 2. Stockwerkes aufgestellt

in denen früher moderne Zimmereinrichtungen und neuzeitliches Kunstgewerbe ausgestellt war. Allerdings ist diese Aufstellung keine sehr günstige, da die reichhaltige Sammlung zu gedrängt gestellt werden mußte, so daß viele der Kunstwerke nur in sehr beschränkter Weise zur Geltung kommen.

Durch die Neueinrichtungen hat das 2. Stockwerk des Museums eine wesentliche Umgestaltung erfahren, leider mußten aber auch viele Sammlungsgegenstände infolge von Platzmangel magaziniert werden, so ein großer Teil der Aquenien, ein Teil der Coumontschen Medaillensammlung und die modernen Zimmereinrichtungen. Auch von den Gemälden mußte ein Teil in das Magazin gebracht werden, da es an Platz für die Ausstellungen des Museums-Vereins mangelte. Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst bald durch einen größeren Anbau dem großen Platzmangel gesteuert würde.

Ausgrabungen wurden vom Museum in diesem Jahre keine veranstaltet.

Der bisherige Assistent Herr Hubert Faber ist auf 1. Mai 1905 aus dem Dienste des Museums ausgeschieden, an seine Stelle trat als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Herr Baupraktikant Erwin Vischer ein.

Besuch und Benutzung der Sammlungen.

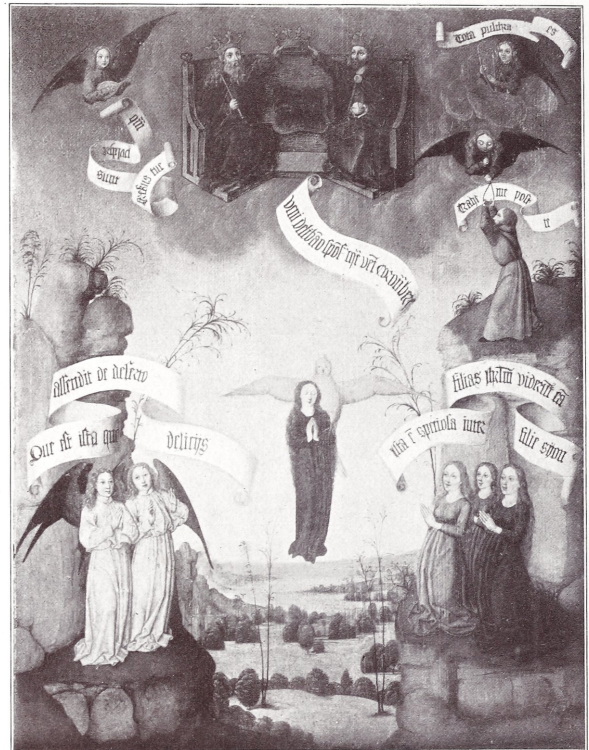
Der Besuch des Museums und der von dem Museums-Verein veranstalteten Ausstellung moderner Kunstwerke war dauernd ein guter. Die Gesamtzahl der Besucher belief sich auf 37 531 gegen 34 321 im Jahre 1904. Die Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

	Besucher bei freiem Eintritt	Mitglieder des Museums- Vereins	Bei 50 Pfg. Eintritt	Bei 25 Pfg. Eintritt	Gesamtzahl der Besucher
Januar . . .	1786	275	32	242	2335
Februar . . .	2466	402	59	334	3261
März	1638	332	52	254	2276
April	2248	384	94	352	3078
Mai	1890	358	94	289	2631
Juni	2144	404	82	306	2936
Juli	2240	416	148	313	3117
August	2856	565	296	557	4274
September . .	2349	492	224	395	3460
Oktober . . .	2757	690	91	374	3912
November . .	1863	443	21	242	2569
Dezember . .	2630	778	50	224	3682
	26867	5539	1243	3882	37531

An Führern durch das Museum wurden 336 verkauft.

Fünf Gemälde wurden im Laufe des Jahres kopiert.

Die Zahl der Benutzer der Bibliothek ist immer noch nicht ganz sicher festzustellen, da namentlich Sonntags mancher Besucher es unterläßt, seinen Namen in das aufliegende Buch einzutragen. Eingeschrieben haben sich im ganzen 1983 Benutzer. 129 Bücher sind ausgeliehen worden.



(Fig. No. 4.) Anonymer niederrheinischer Meister um 1480.

Vermehrung der Sammlungen.

Das Rechnungsjahr 1905 (1. April 1905 bis 31. März 1906) war für das Museum ein besonders günstiges, da durch Schenke und Ankäufe die Bestände um 687 Nummern mit einem Gesamtwerte von 67006 Mark vermehrt wurden.

Vor allem ist die Sammlung Steiger, die im November 1905, nach dem Tode des Rektors Steiger, von Düsseldorf-Derendorf in das Museum übergeführt worden ist, zu nennen. Die Sammlung gibt ein treffliches Bild von dem, was in den siebziger und achtziger Jahren ein kunstsinziger geistlicher Herr, ohne allzu große Mittel aufzuwenden, noch in der Rheinprovinz zusammenbringen konnte. Der Hauptwert der Sammlung besteht in Möbeln, bei denen man die Entwicklung von der

Gotik bis zum Barock sehr gut verfolgen kann, und in den schönen Holzkulpturen, von denen besonders sieben kleine gotische Heiligenfiguren flämischer Herkunft und eine feine, frühgotische Elfenbeinmadonna hervorgehoben sein sollen. Auch einige sehr hübsche Hinterglasmalereien, ein romanisches Rauchfaß und ein kleiner Leuchter müssen noch genannt werden.

Die Galerie des Museums erhielt vier Gemälde von Sönnern des Museums geschenkt. In dem großen Bilde von Professor Arthur Kampf wird eine Episode aus der Geschichte Aachens behandelt, die Deputirten Dr. Joh. Vossen und Nik. Cromm bitten den General Jourdan um Schonung und Nichtausführung des Conventbeschlusses, nach dem Aachen zerstört werden sollte. Die Herren Kommerzienrat Leo Vossen, Geh. Kommerzienrat C. Delius, Kommerzienrat F. Cüpper, Geh. Kommerzienrat A. Kirdorf, Kommerzienrat Reiß und Fabrikant Aug. Ferber haben dieses Bild gestiftet. Herr Justizrat Springsfeld schenkte eine Winterlandschaft von Hugo Mühlig, Herr Geh. Kommerzienrat Carl Delius eine kleine Flußlandschaft von Kaspar Scheuren und die Erben der Familie Dr. Jungbluth, vertreten durch Herrn Amtsgerichtsrat Krapoll, eine Himmelfahrt und Krönung Mariä, niederrheinisch, Ende 15. Jahrhunderts.

Auch die Skulpturensammlung wurde namentlich durch die schönen Holzkulpturen der Steigerischen Sammlung bedeutend erweitert. Herr Geh. Kommerzienrat Louis Beissel schenkte eine süddeutsche gotische Holzfigur, Heilige mit Buch und Palme.

Die kunstgewerbliche Abteilung erhielt durch die Steigerische Sammlung, die im 2. Hefte der „Aachener Kunstblätter“ eingehend in Wort und Bild geschildert werden soll, eine starke Vermehrung.

Von Möbeln bekamen wir durch Kauf einen sehr schönen, eingelegten Renaissance-Ueberbauschränk, eine Rokokokomode und ein feines Louis XVI. Schreibschränkchen. Aus dem Nachlaß des in Rott verstorbenen Herrn Domschatzmeisters Lennartz wurden neben einigen kleinern Stücken ein eingelegtes Kohlscheider Innungsbeil und eine sehr interessante kleine gotische Brauttruhe aus Leder mit Kupferbeschlägen erworben.

Unsere noch sehr bescheidene Waffenammlung erhielt als Geschenk von Herrn Rentner Mathée einen Reiterfädel aus Napoleonischer Zeit, angekauft wurden 9 Stangenwaffen, Hellebarden und Partisanen.

Da das Museum bis dahin noch kein älteres Fahrzeug besaß, wurde ein geschnitzter Bauernschlitten (um 1730), Jonas mit dem Walfisch dar-

stellend, und ein reichgeschnitzter, bemalter Barockschlitten erworben.

Von Herrn Architekt Georg Krämer, Professor Dr. Savelberg, Pharmazeut S. Kurz, Fabrikant H. Thissen wurde ein Nuppenglas (fog. Maigelein) und 24 beim Neubau der Germania-Fischhalle an der Corneliusstraße gefundene Aachener Krüge und von der Rheinisch-Weißfälischen Disconto-Gesellschaft 14 Aachener Töpfe (15. bis 16. Jahrh.), die bei den Fundamentierungsarbeiten in der Elisabethstraße ausgegraben wurden, geschenkt. An andern Keramiken erhielt das Museum zwei Töpfe von Fenneneu (Ausstellung in Lüttich), einen Teller mit dem Haupte Christi, von Professor Kornhas, Karlsruhe, eine Platte mit dem Ecce homo und eine Johannishüste der großherzoglichen Majolikamanufaktur in Karlsruhe, 6 Fuldaer Porzellane und ein fog. Wallfahrtshörndchen. An Textilien bekamen wir einen geflickten Stab einer rheinischen Tafel (16. Jahrh.) und eine Anzahl (30 Nummern) Brokat- und Sammetmüher des 17. bis 18. Jahrh., als Geschenk von Herrn Webeschuldirektor a. D. X. Reiser, ein Stück eines Kaschmir-Shawls, und von Frau Alexander Hofmann ein feingesticktes Tuch.

Von Aquenien sind zu nennen: 4 Steinkapitale (13. Jahrh.), eine Säulenbalis und ein gotisches Säulchen als Geschenk von Herrn Steinmetzmeister Baecker, eine Wappenplatte der Burtcheider Abtissin Anna Franziska von Louchin d'Awans (1775–1788) und zwei Inschriftsteine mit dem Wahlspruche der Burtcheider Abtissin Anna Karola Margaretha von Renesse (1713 bis 1750) „Dominus providebit“ und den Jahreszahlen 1735 u. 1741. Von dem Vorsitzenden des „Kameradschaftlichen Bundes“ Herr Johann Wehrens, hier, wurde eine Trommel aus den achtundvierziger Jahren geschenkt. Außerdem wurde ein Modell des ehemaligen Hochalters im hiesigen Münster erworben.

Die Münzsammlung erhielt 7 Nummern Zuwachs, eine silberne ovale Schulprämienmedaille 1706, eine silberne sogenannte Judenmedaille, ein silbernes Ratszeichen 1708 (in der Größe eines Marktstückes), eine Suitenmedaille Conrad I. (von C. Wermuth), die Medaille auf den 70. Geburtstag des Oberbürgermeisters von Cöln, Wilhelm Becker, von Herrn C. Arbenz, hier, eine silberne Plakette zum 300jährigen Jubiläum des Salzbrunnens Oberbrunnens und von der Lütticher Ausstellung die Ausstellermedaille in Bronze.

Eine ganz bedeutende Vergrößerung hat auch die Bibliothek des Museums erfahren, aus der Stiftung Swenigorodskoy erhielten wir 73 Nummern mit 118 Bänden und außerdem wurde

die kunsthistorische Abteilung der Reumont'schen Bibliothek wieder in das Museum zurückgebracht. Von den Erben Dr. Jungbluth bekam die Bibliothek Naglers Künstlerlexikon, Bartsch, le peintre graveur, Watelet, Dictionnaire des arts de peinture und einige kleinere Werke. Herr S. F. Macco, Privatgelehrter, hier, schenkte der Bibliothek des Museums sein Werk, Geschichte und Genealogie der Familie Pastor.



Verzeichnis der Neuerwerbungen.

In diesem Verzeichnisse wird die Anzahl der im Rechnungsjahr 1905 durch Geschenk oder Ankauf neu hinzugekommenen Gegenstände aufgezählt. Die bedeutenderen Stücke werden einzeln hervorgehoben, beschrieben und in Abbildungen wiedergegeben.



(Fig. No. 5) Anonymer niederrheinischer Meister von 1526.
Die sieben Schmerzen der Maria.

Gemälde.

53 Nummern.

Scheuren, Caspar Johann Nepomuk, Maler und Radierer, geb. den 22. August 1810 zu Aachen, gest. den 12. Juni 1886 in Düsseldorf. Schüler

seines Vaters und der Düsseldorfer Akademie unter Lessing und Schirmer, seit 1855 Professor in Düsseldorf.

Flußlandschaft. Rechts am Ufer wird eben eine Barke, die noch das große Segel aufgezogen hat, abgerüstet. Links neben dem Schiffe steht ein Fischer und eine Frau, beide vom Rücken gesehen. Im Hintergrunde sieht man das leicht ansteigende jenseitige Ufer, davor einige Segelbarken. Ziemlich bewölkter Himmel.

Leinwand. Höhe 28 cm. Breite 38 cm.
Geschenk des Herrn Geheimen Kommerzienrates Carl Delius, hier.

Mühlig, Hugo, Maler, geb. 9. November 1834 zu Düsseldorf, tätig in Düsseldorf.

Winternachmittag. Auf einem von der Sonne beschienenen Schneefelde ziehen Jäger und Treiber heimwärts. Den Schluß, der im Säntemarsch ziehenden Leute, bildet ein Treiber, der zwei geschossene Hasen auf dem Rücken und einen in der Hand trägt. Hinter ihm gehen zwei Jagdhunde. Rechts auf einem kleinen Hügel eine Gruppe beschneiter Bäume. Links stehen ganz vereinzelt zwei Bäumchen.

Signatur rechts unten: H. Mühlig Ddf. —
Leinwand. Höhe 56 cm. Breite 91 cm.

Geschenk des Herrn Justizrates Carl Springsfeld, hier.

Moucheron, Jiaac de (gen. Ordonnance), Maler, geb. um 1670 in Amsterdam, gest. ebenda am 20. Juni 1744. Sohn und Schüler von Frederik de Moucheron des Aelt. Holländische Schule.

Landschaft mit antiken Ruinen. Rechts erhebt sich ein schöner Triumphbogen, der von Bäumen umgeben ist. Davor auf hohem, mit Genien geschmückten Sockel eine große Marmovase, links im Mittelgrunde ein ebenfalls von Bäumen umstandener Rundbau. Der Mitte zu, neben dem Triumphbogen liegt ein Mann, dessen Oberkörper nackt ist, auf einem Steine, eine vor ihm stehende Frau spricht mit ihm.

Signatur rechts unten: J. Moucheron. —
Leinwand. Höhe 33 cm. Breite 25 cm.

Sammlung Steiger.

Anonymer niederrheinischer Meister um 1480.

Himmelfahrt und Krönung Mariä. Die Madonna wird von der Taube des heiligen Geistes zu dem auf Wolken ruhenden Throne Gottvaters und Christi emporgetragen. Die beiden ersten Personen der Dreieinigkeit halten die Krone in die Höhe, welche die Gottesmutter empfangen

fol. Vom Throne geht ein Spruchband aus, auf dem die Worte stehen:

veni de libano spoli mri vri coronaberis

(canticum canticorum IV. 8. Veni de Libano, sponſa mea, veni de Libano, veni: coronaberis etc.) Unten blickt man in ein hübsches mit Bäumen bestandenes Tal. Links auf Felsen stehen zwei Engel, über denen ein Spruchband angebracht ist, auf dem die fragenden Worte zu lesen sind:

Quae est ista quae ascendit de deserto delictijs

(Canticum canticorum VIII. 5. Quae est ista, quae ascendit de deserto delictijs, affluens etc.) Auf der rechten Seite knien drei Jungfrauen mit einem Spruchbande, auf dem die Antwort steht:

Ista est speriosa inter filias iherosolimitanas sicut filia sion
Ueber dieser Gruppe läßt sich ein Mann in Mönchsgewande von einem Engel in die Höhe ziehen, das Spruchband besagt:

Trahe me post te

(C. c. I. 3. Trahe me: post te curremus in odorem unguentorum tuorum). Rechts und links vom Throne je ein musizierender Engel in Wolken, der Engel rechts mit dem Spruchbande:

Tota pulchra est

(C. c. IV. 7. Tota pulchra est, amica mea, et macula non est in te.) Das Spruchband des linken Engels besagt:

quam pulchri sunt gressus tui

(C. c. VII. 1.) quid videbis in Sulamite, nisi chorus castrorum? Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis etc.)

Tannenholz. Höhe 92 cm. Breite 71 cm.
(Fig. No. 4.)

Geschenk der Erben Familie Dr. Jungbluth, vertreten durch Herrn Amtsrichter Krapoll, hier. Anonymer niederrheinischer Meister. (1526). Die sieben Schmerzen der Maria. Die Madonna, im grauen Gewande mit weißem Kopftuche und weißem, goldumranderten Mantel, sitzt auf einem Felsen und legt die linke auf die vom Schwerte durchbohrte Brust. In der herabhängenden Rechten hält sie einen Rosenkranz. Um die goldene Scheibe des Heiligenscheins flattert ein Spruchband, auf dem die Worte stehen:

sicut lilium inter spinas

(Hohes Lied Salomonis II. 2. sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias). Um die Figur der Madonna herum sind dann sieben runde Medaillons mit folgenden Darstellungen: Be-

schneidung Christi, Flucht nach Aegypten, der Jesusknabe unter den Schriftgelehrten im Tempel, Dornenkrönung Christi, Christus am Kreuze, Maria und Johannes, Kreuzabnahme und Grablegung. Links oben ein kleiner Engel mit einer flachen Schüssel und einem Handtuche darüber und einer Kanne. Rechts ein Engel mit der Schandsäule und einer Geißel. Von der ursprünglichen Umrahmung ist nur noch die untere schmale Seite erhalten, auf der die Worte stehen:

Erstg-vag-holt-müetleg-x-dig-od-ffri

(Fig. No. 5.) Aus Waldfeucht stammend.*)

Tannenholz. Höhe 128 cm. Breite 84 cm.
Sammlung Steiger.



(Fig. No. 6.) Mariae Verkündigung. Anonymer Niederdeutscher Meister um 1530.

Anonymer niederdeutscher Meister um 1530.

Maria Verkündigung. In einer schönen Renaissance-Halle kniet die heilige Jungfrau an ihrem Betsulte und wendet sich etwas links zu dem Engel, der mit der Rechten nach oben zeigend, in der linken ein Szepter haltend, auf sie zuschreitet. Ueber der Madonna schwebt in einer Strahlenglorie die Taube des heil. Geistes. Ganz oben erscheint in Wolken Gottvater. Rechts

*) Da die anderen Seiten des Rahmens neu ergänzt sind, kann man keine sichere Entscheidung treffen, ob die Unterschrift sich auf den Maler oder den Stifter des Bildes bezieht.

hinter der Madonna das große Himmelbett, daneben ein Stollenschrank mit einem Gemälde darüber, das Gottvater darstellt, wie er Moses im brennenden Dornbusch erscheint. Das Gemälde ist oben halbrund abgeschlossen, es scheint früher das Mittelbild eines kleinen Flügelaltars gebildet zu haben. (Fig. No. 6.)

Eichenholz. Höhe 71 cm. Breite 48 cm.
Sammlung Steiger.

Art des Hendrik Goltzius.

Verkündigung an die Hirten. Zwischen dunkeln Wolken ist ein lichter Strahlenglanz durchgebrochen und blendet die am Boden neben ihren Tieren gelagerten, erschreckten Hirten. Eine Frau mit einem Kinde, die rechts unter der zeltartigen Hütte ruhte, schaut zum Himmel empor. In dem Strahlenglanze erscheint der Engel mit seiner Botschaft, eine große Zahl kleiner geflügelter Engel umgeben ihn und treiben sich in den dunkeln Wolken herum.

Eichenholz. Höhe 62 cm. Breite 46 cm.
Sammlung Steiger.



Miniaturen.

11 Nummern.

Kleine Medaillonbildchen mit Kriegsszenen,
Bauerntänzen und Landschaften.



(Fig. No. 7.) Hinterglasmalerei, Oberdeutsch, Anfang 16. Jahrh.
Anbetung der heiligen drei Könige.

Hinterglasmalereien.

5 Nummern.

Anbetung der heiligen drei Könige. Oberdeutsch, Anfang 16. Jahrh. Die Madonna, das Kind vor sich auf den Knien, sitzt vor der Krippe, die beiden ältern Könige bieten knieend ihre Gaben dar, während der Mohr stehend den Goldbecher reicht. Rechts hinter der Gruppe ist der heilige Joseph am Herde beschäftigt und schaut verwundert auf den vornehmen Besuch. In der Mitte unten ein Wappen: Geplatteter Schild, im rechten silbernen Felde ein an den Rändern gezacktes Antoniuskreuz belegt mit einem kleinen Schilde mit einer einem kleinen Baume ähnlichen Figur. Im ebenfalls silbernen linken Felde schwarzer, auf grünem Hügel liegender Steinbock. (Fig. No. 7.)

Höhe 29 cm. Breite 24 cm.

Sammlung Steiger.

Verkündigung Mariä. Oberdeutsch um 1530. Die Madonna sitzt auf einem schönen Renaissance-throne, die Hände zum Gebet erhoben, auf den Knien ein Gebetbuch und neben sich eine Lilie. Der Engel neigt sich grüßend, hebt die Linke empor und hält in der Rechten einen von einem Spruchbande, auf dem lateinisch der Englische Gruß steht, umwundenen Stab. Links erscheint in einer Strahlenglorie die Taube des heiligen Geistes. Oben Renaissanceornament.

Höhe 24 cm. Breite 16 cm.

Sammlung Steiger.

Die büßende Magdalena. Die Heilige kniet in einer felsigen Einöde, die Hände auf der Brust gekreuzt, verzückt nach oben schauend, wo auf einer Wolke kleine Engel sichtbar werden. Links neben der Büßerin liegen auf einer Felsenbank Totenkopf, Buch und Geißel. Im Hintergrunde sieht man ein Schloß. Zu den Füßen der Heiligen die Signatur: Elias Weinspach. Gewand, Felsen und Bäume sind golden mit schwarzen Umriffen, die Fleischteile, das Schloß im Hintergrunde und die Wolken sind Silber, der Hintergrunde grün gegeben. Der nach beiden Seiten abgeschrägte Rahmen zeigt neben reichem Rocailleornament kleine Szenen aus dem Leben der Heiligen. Unten am Rahmen in einer Kartusche steht: Maria Magdalena. 15. December 1760.

Höhe 42 cm. Breite 36 cm.

Sammlung Steiger.

Taufe Christi, rechts Johannes der Täufer mit Stab, die Rechte über Christus erhoben, der mit gelenktem Blicke die linke Hand an die Brust

legt. Darüber erscheint aus dunklem Gewölke die Taube des heiligen Geistes, von Strahlen umgeben. Links vorn eine hellbeleuchtete Zuschauergruppe, bestehend aus Mann, Frau und Kind, letzteres mit dem Finger aufwärts weisend, dahinter der hell beleuchtete Jordan von mächtigen Bäumen begrenzt. Das Ganze ist in Schwarz und Gold gehalten. Ende des 17. Jahrh.

Höhe 28,5 cm. Breite 21,2 cm.

Sammlung Steiger.

Liebespaar. Auf silbernem Grunde erscheint ein in Rot und Gold gehaltener, ovaler Rahmen, der oben und unten, sowie in der Mitte der Seiten durch Rokokokartuschen geziert ist. Darin ein Paar, der Kavalier in Kniehosen, Weste und langem Rock mit Dreispitz, die erhobene Linke auf einen hohen Stock gestützt, die Rechte nach vorn ausgebreitet, die Dame in langem Reifrock, die Linke mit dem Fächer auf die Schulter des Herrn gelegt, die Rechte mit Geße erhoben. Duftig gehaltene Bäume im Hintergrund, Himmel mit roßigen Wölkchen. Das Ganze ist fein ausgeführt.

Höhe 13,5 cm. Breite 10,2 cm.

Sammlung Steiger.

Glasgemälde.

4 Nummern.

Holzskulpturen.

55 Nummern.

St. Petrus. Statuette. Schwäbisch um 1500. Der Heilige ist stehend dargestellt, den Kopf etwas nach links gewendet, in der Rechten die Schlüssel, mit der Linken ein geöffnetes Buch haltend. Der Mantel, dessen Falten einen sehr schönen, großen Wurf zeigen, ist auf der rechten

Schulter mit einer runden Scheibe zusammengehalten.

Lindenholz. Höhe 82 cm. Keine Bemalung. (Fig. No. 8.)

St. Barbara. Statuette. Schwäbisch um 1500. Die Heilige ist in der charakteristischsten, etwas gezierten Haltung der Gotik, stehend gegeben. In der Linken hält sie den Kelch mit der Hostie darüber, mit der Rechten rafft sie ihren Mantel. Auf dem Haupte trägt sie eine zierliche Krone. Lindenholz. Höhe 85 cm. Keine Bemalung. (Fig. No. 8.)

St. Margaretha. Statuette. Schwäbisch um 1500. Auf dem linken Arme, mit dem sie den in reichen Falten herabfallenden Mantel aufgenommen hat, trägt die stehende Heilige einen kleinen Drachen, während sie in der Rechten ein großes Schwert hält. Auch sie hat eine schöne Krone auf den lang herabfließenden Locken.

Lindenholz. Höhe 83 cm. Keine Bemalung.

(Fig. No. 8.)

Alle drei Figuren gehörten wohl früher einem Altarwerke an und dürften von dem gleichen Meister gefertigt sein.



(Fig. No. 8.) St. Barbara, Petrus und Margarethe. Holzstatuetten, Schwäbisch um 1500.

St. Katharina. Relief. Schwäbisch um 1500. Die stehende Heilige hält mit der Linken ein Buch, die Rechte, in der sie wohl früher das Schwert hatte, ist auf den Leib gelegt. Einen Teil des Mantels hat sie aufgenommen, so daß er sich über dem linken Arme bauscht. Auf den Locken trägt sie eine niedere Zackenkrone.

Lindenholz. Höhe 122 cm. Bemalung im 18. Jahrhundert erneuert.

St. Katharina von Alexandrien. Nieder-rheinisch um 1400. Die Heilige hält in der Linken das Rad und die Rechte stützt sie auf das Schwert. Am Kopfe Abarbeitung für eine Krone.

Eichenholz. Höhe 41 cm.

Sammlung Steiger.

Erzengel Michael. Niederrheinisch, 15. Jahrh.
Der Engel in ritterlicher Rüstung, tritt mit dem linken Fuße auf den am Boden liegenden Teufel. Er stößt ihm mit der linken die Lanze in den Rücken und schwingt weit ausholend mit der andern Hand das Schwert zum tödlichen Schläge. Das jugendliche Gesicht des Engels ist von einer reichen Lockenfülle umrahmt.

Vollrund gearbeitete Figur aus Lindenholz.
Höhe 78 cm. Ältere Bemalung.

Sammlung Steiger.

Füßen kenntlich, und Katharina von Siena mit vier kleinen Bettlerfiguren, ähnlich einem Schutzmantelbilde. Flämisch um 1480. Die durchschnittlich 35 cm hohen Figürchen stammen wahrscheinlich von einem größeren Flügelaltare. Die alte Bemalung ist nur an wenigen Stellen aufgefächert. Ergänzt sind nur die Palmzweige, welche die drei Erstgenannten in den Händen haben.

Lindenholz. Höhe 37 cm.

Sammlung Steiger.

St. Quirinus. Niederrheinisch, Anfang 16. Jahrh.



(Fig. No. 9.) St. Christophorus, Quirinus, Katharina von Alexandrien und Maria mit Kind.

Madonna mit dem Jesuskinde. Flämisch um 1400. Maria trägt auf dem linken Arme das Kind, das mit beiden Händchen einen Vogel hält. In der Rechten hat die Madonna einen Zweig, dessen oberer Teil abgebrochen ist. Im Rücken der vollrund gearbeiteten Figur ist eine durch einen Vierpaß verschlossene Oefnung, in der sich Reliquien befinden. Alte Polychromierung.

Lindenholz. Höhe 36 cm. (Fig. No. 9.)

Sammlung Steiger.

Vier kleine Statuetten heiliger Frauen. St. Barbara, neben sich den Turm, Agnes mit dem Lamme, Margaretha, an dem Drachen zu ihren

Der Heilige, der römischer Kriegstribun war, erscheint hier in ritterlicher Tracht, über die er einen langen Mantel geworfen hat, in der erhobenen rechten Hand hält er eine Lanze, mit der Linken stützt er sich auf seinen Schild mit den neun Kugeln.

Eichenholz. Höhe 42 cm. (Fig. No. 9.)

Sammlung Steiger.

St. Katharina von Alexandrien. Niederrhein., Anfang 16. Jahrhundert. Die Heilige hält ihre Attribute Schwert und Rad und trägt auf dem Haupte eine Krone. Zu ihren Füßen ist die Halbfigur eines heidnischen Königs dargestellt,

der in der Rechten einen Kelch hält und mit der Linken sich an seinen langen Zwickelbart faßt.

Vollrunde Eichenholzfigur mit alter Bemalung.
Höhe 42 cm. (Fig. No. 9.)

Sammlung Steiger.

St. Christophorus. Statuette. Niederrheinisch, Anfang 16. Jahrh. Unter seiner Last gebeugt geht der Riese mit weiten Schritten durch das Wasser. Mit der Rechten hält er das segnende Christkind, das auf seinen Schultern sitzt, während er sich mit der Linken auf seine gewaltige Keule stützt.

Eichenholz. Höhe 41 cm. (Fig. No. 9.)

Sammlung Steiger.

Prophetenfigur. Hochrelief. Oberdeutsch um 1500. Mit sprechender Gebärde erhebt die auch als „Christus als Prediger“ gedeutete Figur die Rechte, während sie in der Linken ein großes Buch hält. Der Heilige trägt ein enganliegendes auf der Brust verschnürtes Wams, das den Hals frei läßt, und eine lange Schaub, deren langherabhängende Ärmel durch zwei Schlaufen vorn zusammengehalten werden. Auf dem Kopfe hat er eine ganz niedere Reifenkrone. Es ist ein kostümlich höchst interessantes Stück.

Lindenholz. Höhe 133 cm. Bemalung erneuert.

Mutter Anna selbdritt. Niederrheinisch. Anfang 16. Jahrh. Mutter Anna auf einer Bank sitzend, erhält von der vor ihr stehenden Maria das Kind dargereicht. Das Kind liegt auf dem Leibe, hält in dem linken Händchen ein kleines Körbchen und schaut zur Mutter Anna auf. Diese Gruppe ist namentlich in bezug auf das Kostüm der Mutter Anna bemerkenswert.

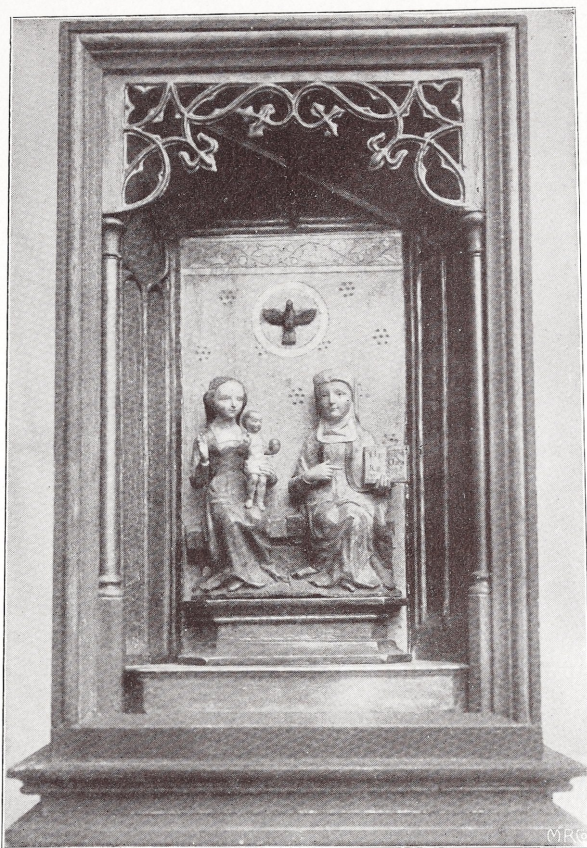
Lindenholz. Höhe 58 cm.

Sammlung Steiger.

Bischof mit Drache zu seinen Füßen, der in den Bischofsstab beißt. An dem Stabe, mit dem herabhängenden Sudarium, sind oben drei Nischen mit musizierenden Putten. Der Bischof hat eine reich verzierte Tiara auf dem Haupte, der Mantel wird auf der Brust von einer großen Schließe, mit einer Rosette zusammengehalten. Der rechte Arm ist gehoben, die Hand fehlt leider. Vollrund geschnitzte Figur, die entweder den Benediktinerabt Johann von Reims († 545) oder den Bischof Romanus von Rouen († 639) darstellt.

Niederrheinische Figur aus Eichenholz aus der Zeit um 1520. Nach der Angabe des frühern Besitzers aus Karken bei Heinsberg stammend. Die Skulptur war nicht gefaßt.
Höhe 104 cm.

Sammlung Steiger.



(Fig. No. 10.) Altärchen.

Niederrheinisch, Anfang 16. Jahrh.

Altärchen mit Mutter Anna, Maria und dem Jesuskinde. Niederrheinisch, Anfang 16. Jahrh. Die beiden heiligen Frauen sitzen auf einer Bank, Mutter Anna zeigt mit der rechten Hand auf ein aufgeschlagenes Buch in ihrer Linken; die Madonna hält das stehende Christkind, das mit der Rechten segnet, während es in der Linken die Weltkugel hält. Ueber dieser Gruppe schwebt die Taube des heiligen Geistes. Das Ganze in einem hübschen mit Maßwerk verzierten und bemalten Gehäuse.

Lindenholz. Höhe 60 cm. (Fig. No. 10.)

Sammlung Steiger.

Maria mit dem Jesuskinde. Oberdeutsch. Zweite Hälfte des 17. Jahrh. Die Madonna trägt das lebhaft bewegte Kind auf der rechten Hand, während sie es mit der Linken um den Leib faßt. Der Mantel der Gottesmutter ist mit einem breiten Ornamentfaupe versehen. Die aus Buxbaum geschnitzte, mit dem Postamente 29 cm hohe Statuette ist wahrscheinlich als Modell für einen Goldschmied geschaffen.

Sammlung Steiger.

Madonna auf der Weltkugel. Statuette. Mitte 18. Jahrh. Maria steht auf der auf Wolken

ruhenden Weltkugel, um die sich ein Drache ringelt. Leicht vorgebeugt trägt die Madonna das Christkind, das in seinen emporgestreckten Händchen eine Kugel hält. Eine vortrefflich bewegte und höchst charakteristische, elegante Rokokoarbeit.

Lindenholz. Höhe 46 cm. (Fig. No. 11.)
Sammlung Steiger.

Skulpturen aus Elfenbein, Wachs, Kittmasse, Papier.

9 Nummern.

Anbetung der heiligen drei Könige. Gotisch. Niederrhein. Hälfte eines Diptychons. Unter einem etwas breiten Spitzbogen sitzt die Madonna rechts, vor sich auf den Knien stehend hat sie das ganz bekleidete Kind, daß sich nach dem vor ihm knieenden Weifen umwendet. Dieser König, der seine abgenommene Krone in der Rechten hält, bietet mit der Linken seine Gabe dar. Hinter ihm stehen, jugendlicher gebildet, die beiden andern Könige, von denen der eine auf den Stern rechts oben deutet, während der andere mit der Linken eine Seite der Verwunderung macht.

Elfenbein. Höhe 6,1 cm.
Breite 4,6 cm.
(Siehe Fig. No. 18.)

Sammlung Steiger.

Thronende Madonna mit Kind. Frühgotische Elfenbeinschnitzerei, nach Angabe des ehemaligen Besitzers aus Waisenberg stammend. Die Himmelskönigin sitzt auf einem reich profilierten Throne, vor sich auf dem linken Knie das ganz bekleidete, segnende Kind. Am Throne, am Halse, Haar und der Krone der Madonna Spuren von Bemalung und Vergoldung. Die rechte Hand der Muttergottes fehlt.

Höhe 10 cm. (Siehe Fig. No. 18.)
Sammlung Steiger.



(Fig. No. 11.) Madonna auf der Weltkugel.

Ecce Homo. Relief, Oberdeutsch, Anf. 16. Jahrh. Das dornengekrönte Haupt Christi ganz von vorn gesehen, von einem großen goldenen Heiligenscheine umgeben. Papiermasse bemalt. Von der Insel Oberwerth bei Koblenz.

Höhe 53 cm. (Fig. No. 12.)
Sammlung Steiger.

Skulpturen aus Ton oder Stein.

72 Nummern.

Wappenhalter. Sandstein, 16. Jahrh. Ein knieender wilder Mann, etwas nach rechts schauend, hält einen Schild vor sich mit dem Wappen von Chur-Pfalz.
Höhe 35 cm.

Sammlung Steiger.

Büßende Magdalena. Bemalte Tonfigur, angeblich aus Köln, 17. Jahrh. Die Heilige liegt langgestreckt an der Erde, nur den Kopf stützt sie auf den rechten Arm, vor ihr liegt ein Totenkopf.

Länge 23 cm.
Sammlung Steiger.

Eine Sammlung von 66 kleinen bemalten Tongruppen, zum Teil von Theod. Sohn. Dieser Künstler war im dritten und vierten Jahrzehnt des 19. Jahrh. in Ziezenhausen, Amt Stockach, tätig. Eine berühmte Folge von ihm ist die Nachbildung des Totentanzes am Barfüßerkloster in Basel. Es sind 41 Gruppen, die alle nur möglichen Stände umfassen, vom Kaiser und Papst bis herunter zum Bettelmann, den Schluß bildet der Künstler selbst mit seiner Familie. Die Arbeiten dieser Art sind in der Regel Reliefs, auf der Rückseite ausgehöhlt, die nach dem

Brande in den natürlichen Farben bemalt worden sind. Die Höhe schwankt zwischen 16–18 cm, die Breite richtet sich natürlich nach der Anzahl der dargestellten Figuren. Diese kleinen Gruppen dienten als Ersatz für die teuren Porzellanfiguren und Gruppen. (Fig. No. 13.)



(Fig. No. 12.) Relief aus Papiermaße, Ecce homo.

Skulpturen aus Eisen, Bronze, Silber.

9 Nummern.

Auferstandener Christus. Bronze, Augsburg (?), 16. Jahrh. Christus stehend, den rechten Arm gehoben, die Linke hielt jedenfalls früher die Kreuzfahne. Der Heiland hat nur ein Leidentuch um, über den Rücken fällt ein großes Manteltuch.

Höhe 12 cm.

Sammlung Steiger.

Christus an der Schandsäule. Getriebenes Silberrelief, vielleicht Kölner Arbeit, 17. Jahrh. Christus ist, etwas in sich zusammengefunken, an eine korinthische Marmorsäule gebunden. Müde ist sein Haupt auf die Brust geneigt. Links steht ein Engel, der die Geißeln hält, rechts ein Engel mit einem Hammer und den drei Nägeln. Am Boden rings herum die Leidenswerkzeuge, darunter auch das Schwert des Petrus, auf dem das abgehauene Ohr des Malchus zu sehen ist. Ueber Christus schweben zwei kleine, verehrende Engel. Das Halbrund ist durch einen Wolkenkranz abgeschlossen, in dem vier Engelsköpfe sichtbar werden.

Höhe 20 cm. Breite 16 cm. (Fig. No. 14).
Aus der Sammlung des verstorbenen Domstabsmeisters Lennarz.



Kunstgewerbe.



Holzarbeiten.

93 Nummern.

30 Nummern tyroler Flachschneidereien aus der Gotik und der Frührenaissance.

Eingelegter Ueberbaustrank. Niederrheinisch, 16. Jahrh. Zweitüriger Unterbau auf kantigen Füßen, Uebergangsstück zwischen schwach ausladenden Gesimien mit durchgehender Schublade, Gesims des Ueberbaues auf 2 jonischen Pilastern ruhend, Kasten selbst mit festem Mittelstück und zwei seitlichen Türchen. Die Frieße, sowie die Pilaster weisen teils Grottesken-, teils Moreskenornament auf, die Füllungen der unteren Türen tragen je eine bauchige Vase mit symmetrisch daraus hervorwachsenden Pflanzen mit Lilien und Phantasieblumen, die Schublade zeigt zu beiden Seiten des Mittelstückes Rankenornamente. Das Mittelstück des Kastens ist mit aufsteigendem Pflanzenornament, die beiden Türchen jeweils mit einer Architekturperspektive dekoriert. Der Fries unter dem Konjolen tragenden Abschlußgesims zeigt Rankenornament mit spiralen Endigungen und läuft seitlich ebenso weiter, während die Füllungen der Seitenteile mit einem um einen Mittelstab laufenden Flechtmuster in rechteckigen Feldern geziert sind.

Höhe 163 cm. Breite 125 cm. Tiefe 59 cm.

Kleiner Schreibschrank, Eichenholz, Louis XVI. Auf hohen gekehlten Füßen sitzt der 2 Schubladen enthaltende Unterbau, der von dem schrägen Pultdeckel abgeschlossen wird, darüber zweitüriger Aufsatz mit bogigem Abschluß, von Vase und davon auslaufender, beiderseits herunterhängender Lorbeerquirlande bekrönt. Die Frieße sind mit Flechtband und Perlchnur geziert, die Füllungen haben breites Rahmenwerk mit Rosetten in den einspringenden Ecken, der Rand der untern Schublade trägt Kanneluren mit darüber gelegten Festsens. Beachtenswert sind die mit Medaillons und Quirlenden ausgestatteten zierlichen Schlüssel- schilde und Handgriffe aus Messing.

Höhe 204 cm. Breite 82 cm. Tiefe 51 cm.

Kommode, Eichenholz, Rokoko. Die bewegt verlaufende Vorderseite hat drei Schubladen übereinander, die unten durch eine reich ausgebogte



(Fig. No. 13.) Einzelne Gruppen des Totentanzes von Theodor Sohn.

Linie abgeschlossen sind und auf 2 Löwentatzen ruhen. Die Schubladen tragen einfach profiliertes Rahmenwerk, das in Rocailleornament ausläuft und jeweils in der Mitte eine Kartusche mit Schlüsselschild, sowie beiderseits messingene Handgriffe aufweist. Die Seiten sind gerade und einfach profiliert.

Höhe 92 cm. Breite 143 cm. Tiefe 67 cm.

Gotische Truhe, Eichenholz, rheinisch. Die einfache Kistenform ist durch reichaufgelegte schmiedeeiserne Bänder mit immer wiederkehrenden, vierteiligen Blattrosetten dekoriert. Diese Bänder sind an der Vorderseite und den Seitenteilen senkrecht, sowie an den Ecken um diese herumlaufend angeordnet, während sie quer über den Deckel laufen, die zum Teil abgebrochen sind. An der Vorderseite ein breites, ausgelapptes Schloßblech mit Schlüsselführung, auf dem Deckel beweglicher, ovaler Handgriff, der Rand des Deckels weist Ueberreste von einem glatten Kantenbeslag auf. Im Innern seitliche Lade mit Deckel. Spuren von roter Bemalung sind besonders an den Seiten gut erhalten.

Höhe 24 cm, Länge 66,5 cm, Breite 48 cm.
Sammlung Steiger.

Kleine gotische Truhe, Eichenholz, rheinisch. Niedere Stege, in stilisierte Löwentatzen geschnitten, tragen die Truhe, die vorn mit spätgotischem Blendwerk in rechteckiger Umrahmung dekoriert ist und ein einfaches Schloßblech mit Schlüsselführung hat. Der Deckel ist mittels zweier langer, spitzausgeschmiedeter Bänder an der Rückwand befestigt. Innen kleines Seitenfach mit Deckel.

Höhe 33,5 cm. Breite 52 cm. Tiefe 32,5 cm.
Sammlung Steiger.

Gotisches Bett, Eichenholz, rheinisch. Die Wangen sind jeweils in 6 glatte Füllungen geteilt, Kopf und Fußwand sind hochgeführt (letzte etwas

niederer) und durch Längsprofilen oben verspannt. Die Kopfwand zeigt nach innen in 3 Reihen übereinander je 3 Felder, die untern glatt, die mittlern mit Pergamentrollenornament, die obern mit rheinischem Bandornament mit Maßwerk und Trauben in den Zwickeln dekoriert. Die Fußwand weist nach außen gleichfalls übereinander glatte Füllungen, solche mit Pergamentrollenornament und zuoberst ähnliche Bandornamentik auf; doch treten bei letzterer statt der Trauben reich konturierte Blätter hinzu, wobei die beiden äußern je ein Wappen haben. Es ist ein geteilter Schild, der oben einen Turnierkragen mit drei Hängeln, unten einen Stern mit sechs Strahlen zeigt.

Höhe 196 cm. Breite 191 cm. Tiefe 165 cm.
Sammlung Steiger.

Stollenchränk, Eichenholz, rheinisch, 16. Jahrh. Auf niedern, glatten Stollen baut sich in zwei ungleichen Geschossen der Schränk auf. Der untere, höhere Teil hat eine Zweifüllungstür zwischen zwei gleichfalls in der Höhe geteilten festen Seitenteilen, der obere, niedrigere weist ein festes Mittelstück und zwei seitliche Türchen auf; kräftiges Gesims. Alle Füllungen der Vorderseite sind mit feinprofilierem, flachem Pergamentrollenwerk verziert, die der Seitenflächen sind glatt. Die Türchen sind mit langgezogenen, in Blätter endigenden Bändern beschlagen und tragen große Schloßbleche mit Schlüsselführungen und Riegelverschlüssen in verzinnem Eisen.

Höhe 170 cm. Breite 150 cm. Tiefe 58 cm.
Sammlung Steiger.

Refektoriumstisch, Eichenholz, rheinisch, 18. Jahrh. Die lange, schmale Platte sitzt auf kräftig profilierter Zarge. Die Seitenwangen sind bewegt konturiert, mit Voluten und Akanthus dekoriert und endigen jeweils in 2 Löwenklauen. Davon gehen nach innen langgezogene Stützen in S-

Form mit Akanthusblättern zur Unterstützung der Platte aus. Der Tisch stammt nach Angabe des frühern Besitzers aus dem Kloster Hohenbuchs.

Höhe 79 cm. Länge 362 cm. Breite 60 cm.

Bemalter Holländischer Schrank, Rokoko. Der Grundriß hat die Form eines Viertelkreises; der Schrank besteht aus einem Unterfuß mit zwei Türen, einem Zwischenstück mit drei Schubladen und dem gleichfalls zweitürigen Aufsatz und schließt in Wellenlinien mit einfachem Kehlgelims samt krönender Kartusche ab. Das tiefblaue Rahmenwerk ist in Gold bemalt mit Akanthus, Rocailleornament und Blumen in leichten Linien, während die Türen buntfarbige Blumensträuße in Vasen auf hellblauem Hintergrunde zeigen.

Höhe 216 cm.

Tiefe 76 cm.

Sammlung Steiger.

Die an Möbeln sehr reiche Steigerische Sammlung wird im nächsten Hefte, wie schon früher bemerkt, eingehend besprochen werden.



Metallarbeiten.

70 Nummern.

Bronzemörser, Hachen 1569, mit glatten, eckigen Henkeln. Am oberen, vortretenden Rande die Inschrift: «Soffen und

ernert Got», in der Mitte des Rumpfes die Fortsetzung «beichert anno 1569»; hierzu ein Stößer.

Höhe 13 cm. Oberer Durchmesser 13 cm.

Unterer Durchmesser 10 cm.

Sammlung Steiger.

Bronzemörser, Hachen 1612, mit Delphinhenkeln, einem schmalen und einem breiten Rankenfries und einer Inschrift am breiten Rande: «Van Godt komt al. Ho. 1612.»

Höhe 13 cm. Oberer Durchmesser 14 cm.

Unterer Durchmesser 10,5 cm.

Sammlung Steiger.

Bronzemörser, Hachen 1626, mit Delphinhenkeln, unterer Fries mit verwickeltm Rankenornament und Kartuschen, oberer Fries schmaler mit zierlichem

Rankenwerk, am oberen Rande die erhabene Inschrift: LOF GODT VAN AL Ho. 1626.

Höhe 12 cm. Oberer Durchmesser 13 cm.

Unterer Durchmesser 6 cm.

Stöfchen, Hachen 17. Jahrh. Kastenform, deren vier Seitenteile, von denen eines als Türchen dient, große getriebene Frazen aufweisen. Der Deckel hat elegante Akanthusranken, die sich in Spiralen um eine gravierte Mittelrosette entwickeln, glatter, beweglicher Bogenhenkel.

Höhe 15,5 cm. Breite 16 cm.

Sammlung Steiger.



(Fig. No. 14.) Silberrelief. Christus an der Schandäule.

Stöfchen, Messing, Ende 17. Jahrh. Kastenform, die vier Seitenteile mit je einer erhabenen Rosette dekoriert, von der nach den vier Ecken getriebene Akanthusblätter ausgehen. Der in ähnlicher Weise ausgestattete Deckel weist statt der Rosette einen durchbrochenen, mittleren Ring auf. Beweglicher Bogenhenkel.

Höhe 16,3 cm.

Breite 20 cm.

Romanischer Leuchter, Messingguß, rheinisch. Die hohe mit Durchbrechungen versehene Tülle ruht auf dem Haupte eines sitzenden, stilisierten Löwen mit flachgehaltener Mähne und geöffnetem Rachen, in dem die Zähne und

die Zunge sichtbar werden. Der S-förmig gekrümmte Schweif dient als Griff.

Höhe 13,5 cm.

Sammlung Steiger.

Spätgotischer Leuchter, Messing, rheinisch. Der breite Tropfteller wird von 3 durch sitzende Löwen flankierte Füße getragen, darüber sechsseitiger mit Balis und Reifen gezielter Schaft, der in einen langen, gleichfalls sechsseitigen Dorn ausläuft.

Höhe 29,7 cm.

Sammlung Steiger.

Zwei Wandleuchter, Messing, rheinisch, Rokoko. Die länglich-ovale Wandplatte zeigt um den glatten Spiegel reich geschwungenes Linienwerk mit Rocailleornament und krönender Kartusche. Die

bauchige, rosettenartig getriebene, tiefe Tropfchale sitzt an S-förmigem Arme.

Höhe 35,5 cm. Breite 20,2 cm.

Zwei Wandleuchter, Messing, rheinisch, Rokoko. Die länglich-ovale Wandplatte ist gleichfalls in reichen, geschwungenen Konturen gehalten und mit Rocaille, Schilfblättern und Blumen geziert, im mittleren, etwas herausgetriebenen Spiegel erscheint ein Männer- bzw. Frauenkopf mit Perücke. Die mit Blattrosetten gezierten zwei Tropfchalen sitzen an S-förmigem Arme.

Höhe 49 cm. Breite 36 cm.

Taufkanne mit Schüssel, 17. Jahrh. Der untere bauchige Teil der Kanne ist profiliert und mit herumlaufenden Akanthusblättern geziert, dergleichen auch der Fuß. Die obere Partie ist glatt und hat vorn einen breiten Auslauf, hinten einen bogigen Anlauf. Die tiefe, runde Schüssel zeigt am Rande, sowie um den Standplatz der Kanne einen ähnlichen Akanthusfries wie diese. Gestempelt London, darum 3 Engelsmarken, überschrieben: «Agel», unterschrieben: «Tin».

Höhe 18 cm. Durchm. der Schüssel 32 cm.

Sammlung Steiger.

Gravierter Zinnbecher, Köln 17. Jahrh. Der Becher hat einen niedern, profilierten Fuß und ist am oberen Teile mit Kartuschen geziert, die in ovalen Rahmen Liebespaare im Gespräch und beim Essen in bürgerlichem Zeitkostüm einschließen. Am Boden findet sich der Kölner Stempel mit den 3 Kronen, darunter IVS.

Höhe 18 cm.

Sammlung Steiger.



Gläser

22 Nummern.

Bumpen, Glas mit Emailmalerei, Deutsch, Anfang des 18. Jahrh., cylindrische Form mit flachem, wenig vortretendem Fuße. Am obern Rande ist der Spruch gemalt: «Drinck mit Frewden und Salte dich Bescheiden 1712»; darunter erscheint in einem ovalen, von Korbeerzweigen gebildeten Felde der Apostel Petrus mit doppeltem Schlüssel und Buch, daneben in gleicher Umrahmung der Erzengel Michael mit Wage und Schwert und im dritten Felde die Inschrift: «zu einem wilkom bin Ich gemacht, nicht Restlich ist, der mich veracht, der mich aber willig Drincket auss, den hab Ich gern in meinem Huss. anno christi 1712.» Darunter die Erklärungen: «S. petrus, Princeps



(Fig. No. 15.) Bumpen mit Emailmalerei.

Apostoloru-; S. Michael, dux Angeloru-, Trib, Mercatoru- patroni.»

Höhe 20,5 cm. (Fig. No. 15.)

Sammlung Steiger.

Pokal, Glas geschliffen, 18. Jahrh., mit breitem Fuß, der durch Rosette und herumlaufende Guirlande ausgezeichnet ist, der niedere Schaft ist prismatisch geschliffen und trägt den nach oben stark breiter werdenden Kelch, letzterer hat zwischen leichten Akanthusranken zwei Darstellungen: Amor 2 Herzen mit einer Fackel entzündend und eines mit dem Pfeil durchbohrend, darüber die erläuternden Inschriften: «die nicht brennen zind ich an» «die hohen ich vorlezen kan.»

Höhe 22 cm.

Sammlung Steiger.

Pokal, Glas geschliffen, 18. Jahrh., mit breitem, glattem Fuß, kurzem, prismatisch geschliffenem Schaft und hohem, stark sich erweiterndem Kelche. Letzterer ist durch vier Vierpässe, dazwischen gelegte Rosetten und einen oben wie unten herumlaufenden Fries aus Dreiviertelkreisen geziert. Der Deckel trägt einen aus leichtem Rankenwerk gebildeten Fries, der spitze Knopf oben ist – ebenso wie der Schaft – in Rot filigraniert.

Höhe 19,5 cm.

Sammlung Steiger.

Pokal, Glas geschliffen, 18. Jahrh., mit breitem Fuß, prismatischem Schaft; auf dem polygonalen Kelche erscheint in ovalem Rahmen ein Krieger mit Dreispitz und Degen, der über einem Blumenstrauch hinweg einer Dame ein flammendes Herz anbietet, das Ganze von Palmwedeln umgeben. Entgegengesetzt die Inschrift: «Das gedendkt mein härz und spricht der mund: wan gott wil und ich bleib gesundt, so viel ich dein ehgemal sein und schänken dir das härze mein.» Ausgebauter Deckel, mit dünnen Zweigen geziert und in spitzem Knaufl endigend.

Höhe 17,7 cm.

Weihwassergefäß, Glas, rheinisch, 18. Jahrh., zum Aufhängen. Der Behälter ist polygonal-trichterförmig mit gewelltem Rande, sonst glatt, die Rückwand flammenförmig mit Prallungen verziert, in der Mitte von einem Oval durchbrochen, das rot filigraniert ist, ebenso wie die dareingelegte 8-förmige Figur.

Höhe 28 cm.

Sammlung Steiger.



(Fig. No. 16.) Schüssel mit dem dornengekrönten Haupte Christi, von Professor Kornhas, Karlsruhe.

Keramik.

168 Nummern.

Sechs Stücke Fuldaer Porzellane mit blauem Dekor: Teekanne, Kaffeekanne, zwei kleine Kannchen, Schwenkkrumpe und Zuckerhäsälchen. Die beiden eritgenannten Stücke haben als Marke das kleine Kreuz, die vier andern das doppelte F mit der Krone darüber.

Kleine Biskuitgruppe, Kind mit Schäfchen. Berlin 1803 — nach 1810. Das nackte kleine Mädchen liegt neben einem Lämmchen, mit dem es spielt und ihm Blumen zu verzehren gibt.

Höhe 8 cm.

Sammlung Steiger.

Die Malerei und die Bildhauerkunft. Biskuitfigürchen. Berlin 1837—1844, mit der blauen Marke K P M und dem Szepter darüber. Die Malerei wird durch einen in einen Schlafrock gehüllten kleinen Jungen dargestellt, der in der Rechten einen Pinsel hält. Die Bildhauerkunft wird ebenfalls durch einen kleinen Jungen personifiziert. Er trägt Kniehoien, einen langen Rock und auf dem Kopfe eine Mütze; mit dem rechten Fuße tritt er auf einen Holzhammer und in der Hand hält er ein Modellierholz.

Höhe 9 cm.

Sammlung Steiger.

Sommer und Winter, zwei kleine allegorische Figuren, Büsten, Frau mit Aehrenkranz, alter Mann mit Pelzrock, auf teilweise vergoldetem Sockel. Porzellan. Höchst.

Höhe 9 cm.

Sammlung Steiger.

St. Barbara. Statuette. Siegburg, Anfang 16. Jahrh. Die stehende Heilige hält in der rechten Hand ein aufgeschlagenes Buch, in der linken eine Palme. Rechts neben ihr steht der Turm. Vorderseite und Rückseite sind je aus einer besondern Form ausgepreßt und zusammengelegt. Keine Glatur.

Höhe 19 cm. (Siehe Fig. No. 18.)

Sammlung Steiger.

Maria mit dem Kinde. Statuette, Siegburg, 17. Jahrh. Die Madonna hält mit beiden Händen das Kind, das sein Köpfchen an sie schmiegt, vor der Brust. Sie steht auf einem sechseckigen, niederen Postamente. Ganz bemalt.

Höhe 18 cm. (Siehe Fig. No. 18.)

Sammlung Steiger.

Schenkkanne, braun glasiert, Raeren 1583. Die vasenförmige Leibung verjüngt sich spitzzulaufend nach dem einfach profilierten Fuße zu. Auf der Schulter und unterhalb des Mittelfrieses Kerbschnitte. Der hohe cylindrische Hals ist einfach geriefelt. Um die Leibung ein 4,8 cm hoher Fries mit Bauerntanz, darüber der Spruch: GERET · DU · MVS · DAPR · BLASEN · SO · DANSEN · DEI · BVREN · ALS · WEREN · SEI · RASEN · FRI · VF · SPRICHT · BASTOR · ICH · VERDANS · DI · KAT · MIT · EN · KOR ·

Höhe 20 cm.

Sammlung Steiger.

Delfter Fayence. Dose in Form einer liegenden Kuh. 18. Jahrh. Die nach links gelagerte Kuh wendet den Kopf gegen den Beschauer. Der Rücken mit Kopf ist abnehmbar und bildet so den Deckel der Dose. Die Farbe ist ein leichtes Gelb und ein ebensolches Violett.

Höhe 16 cm.

Sammlung Steiger.

Kleine Dose in Form eines Truthahnes. Buntfarbige Fayence, Höchst, 18. Jahrh.

Butterdose in Form eines auf dem Neße sitzenden Kiebitzes. Buntfarbige Fayence, Delft, Mitte 18. Jahrh. Marke: P (vielleicht Johannes Pennis, 1702–1788).

Suppenterrine. Wahrscheinlich Straßburger Fayence 18. Jahrh. Ovale Gefäß mit Deckel, weißglasiert und mit reliefierten Blumensträußen in vielfarbiger Muffelmalerei verziert.

Länge 27 cm. Höhe 19 cm.

Sammlung Steiger.

Zwölf Porzellanteller, Frankenthal, 18. Jahrh. Der leicht gewellte Rand ist in sechs Felder geteilt, in denen abwechselnd ein Blumenstrauß in leichtem Relief, weiß, und wieder in bunter Malerei gegeben sind. Im Spiegel bunter Blumenstrauß und einige Streublumen.

Sammlung Steiger.

Milchkännchen, englische Cream-Ware, Anfang 19. Jahrh. Birnförmig mit weitem Ausguß und einfachem Fuß, zierlicher, gedoppelter Henkel an den Ansetzpunkten mit Reliefblumen geschmückt. Vorn ein schwarzes Ueberdruckbild, in einem Garten geht eine Dame mit zwei Kindern spazieren.

Höhe 13 cm.

Teedose, gleicher Herkunft und mit demselben schwarzen Ueberdruckbilde.

Höhe 9 cm.

Sammlung Steiger.

Schale mit Christuskopf, von Professor Kornhas, Karlsruhe. Die tiefe, grau glasierte Schale mit silbernem Lüfterglanz zeigt das vornehm und edel

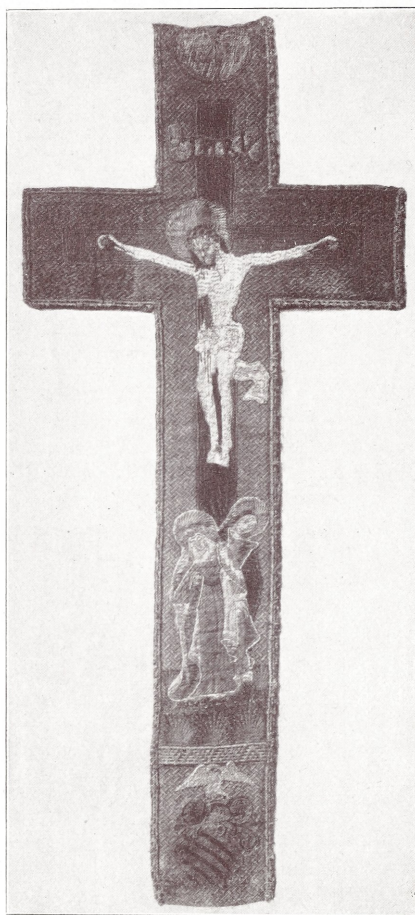
modellierte dornengekrönte Haupt Christi von vorn gesehen.

Durchmesser 40 cm. (Fig. No. 16.)

Büste des Johannesknaben aus der großherzoglich badischen Majolikamanufaktur in Karlsruhe. Höhe 31 cm.

Majolikaplatte mit dem dornengekrönten Haupt Christi, aus der gleichen Manufaktur.

Höhe 36 cm. Breite 33 cm.



(Fig. No. 17.) Gefticktes Kästelkreuz.

Textilien.

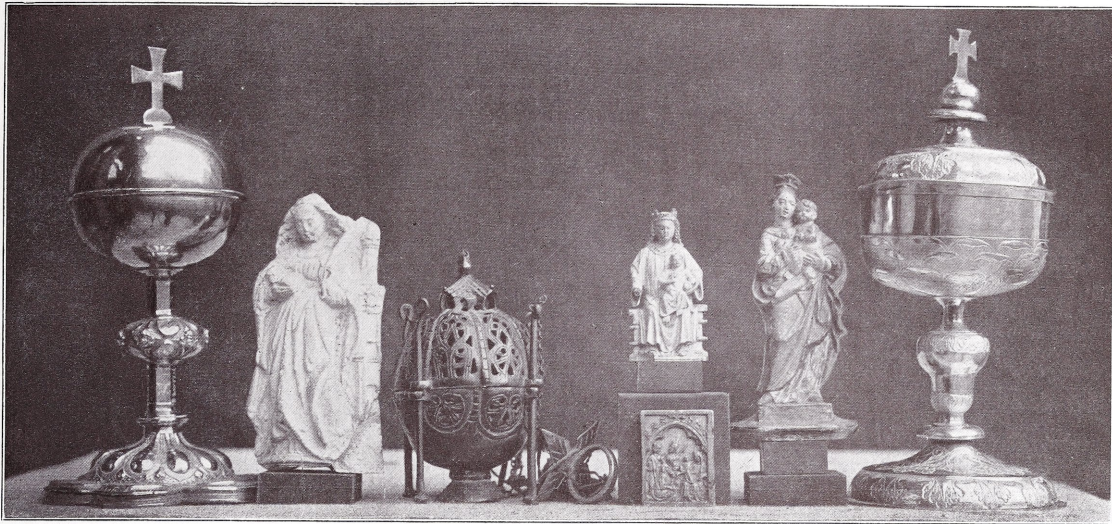
16 Nummern.

Gefticktes Kästelkreuz, rheinisch, 15. Jahrh. Der Fond wird von Goldfäden gebildet, die mittels roter Seidenfäden je paarweise so aufgenäht sind, daß ein Flechtmuster entsteht. Darauf ist das eigentliche Kreuz in braunem Stoff mit Schrägen, violetten Stichen befestigt. Christus selbst ist mit Nimbus und Dornenkrone um das auf die rechte Schulter geneigte Haupt, vielen blutigen Wunden und flatterndem Leidentuch dargestellt. Ueber ihm ist die Rolle mit der Inschrift: INRI. angebracht, zu seinen Füßen stehen trauernd links Maria in einem Mantel und – halb durch sie verdeckt – rechts Johannes. Die Figuren sind in verschiedenen Farben größtenteils in Plattstich, einzelne Gewandpartien und die Nimben in ähnlicher Technik wie der Fond gehalten. Von der übrigen Darstellung durch einen

breiten, kettenartigen Fries aus Goldfäden getrennt, der schmaler um das ganze Kreuz herumläuft, erscheint eine fünfmal von Rot und Gold geteilte Tarsche mit Spangenhelm, reicher Decke und einem Schwan als Kleinod. Die Augen, sowie bei Christus das ganze Gesicht, sind gemalt.

Höhe 104 cm. Breite 46 cm. (Fig. No. 17.)

Seidenstickerei, 18. Jahrh. Auf weißem, ovalen Felde erscheint der heilige Franziskus von Assisi in brauner Kutte samt Bußgürtel und Rosenkranz vor einem Kruzifix, die rechte Hand auf einen



(Fig. No. 18.) Kirchliche Geräte, Elfenbeinschnitzereien und zwei kleine Tonfatuetten.

Totenschädel gestützt, die Linke an die Brust gelegt. Beide Hände zeigen die Wundmale Christi. Der Rahmen besteht aus einem mit Kleeblättern und Sternen besetzten Rankenfries, der von einer gelben, durch kettenartige Stickerei gebildeten Flammensonne umgeben wird; alles andere ist in Plattstich auf weißem, aufgelegten Seidenstoffe ausgeführt.

Höhe 30,5 cm. Breite 28,5 cm.



Lederarbeiten.

3 Nummern.

Kleine Truhe. Süddeutsch, 16. Jahrh. Die rechteckige Truhe mit gewölbtem Deckel ist aus Holz mit Leder innen und außen überzogen und mit breiten, flachen, schmucklosen Eisenbändern beschlagen. Diese Bänder umziehen die ganze Truhe, lassen aber rechteckige Felder frei, in denen die Lederschnittarbeit des Bezuges zur Geltung kommt. Zwei Felder der Vorderseite zeigen zwischen ornamentalen Ranken je einen steigenden Löwen. Die zwei Felder auf den Schmalseiten tragen als Verzierung hübsche, runde, eine Blume umschließende Medaillons. Die vier Felder der Rückseite sind mit einfachen Stabornamenten verziert. Der Deckel ist in zwölf Felder eingeteilt, die sich auf drei Längsreihen verteilen. In den vier vorderen Rechtecken ist jeweils ein zum Turniere reitender Ritter auf ornamentalem Grunde dargestellt. Die zwei äußeren Oblonge der Mittel- und die vier der rückwärts liegenden Reihe umschließen runde Medaillons mit Frauen- und Männerköpfen. Die recht feine Lederschnittarbeit wurde offenbar nach italienischen Vorlagen ausgeführt.

Länge 45 cm. Breite 24 cm. Höhe 20 cm.

Senkelkorb, aus der Würzburger Gegend, Anfang 19. Jahrhundert. Der länglich ovale Korb erweitert sich nach oben, der Henkel verbindet im Bogen die beiden Langseiten. Das aus Rohr und Stroh bestehende Geflecht des Korbes ist innen mit Leinwand überzogen, auf das grünes Voratzpapier mit weißen und roten Blättern geklebt wurde. Die ganze Außenseite aber mit Deckel und Henkel überzieht buntes Leder. Auf den Langseiten steht im roten Felde eine gelb und grüne Vase, aus der Blumen der gleichen Farbe hervorwachsen. Die Felder werden von gelbem und teilweise grünen Streifen umrahmt, auf die wieder andere Zickzackmuster genäht sind. Den Deckel zieren verschiedenfarbige Streifen mit Zickzackmustern, den Henkel Schachbrettmuster.

Höhe 41 cm. Länge 41 cm.

Geschenk von Herrn Dr. Kersting, prakt. Arzt und Zahnarzt, hier.



Fahrzeuge. 2 Nummern.



Kirchliche Geräte.

12 Nummern.

Romanisches Weihrauchbecken (Thuribulum fumigatorium) Bronze, 12. Jahrh. Das Becken besteht aus zwei aufeinandergelegten, halbkugeligen, durchbrochenen Schalen, von denen die untere einen einfachen runden Fuß hat, während der Deckel die Architekturformen des Centralbaues nachahmt. An vier Punkten der Peripherie sind Oefen, durch welche 12 cm lange, unten sich verdickende, oben in einem Ringe endigende Stäbe laufen, an denen die Ketten zum Schwingen des Beckens befestigt sind. Die Ketten vereinigen

sich alle an einer mit einem Ring versehenen vierblättrigen Sandhabe, in die auch eine kürzere, vom Mittelpunkte des Deckels ausgehende Kette mündet. Von oben nach unten laufende Rippen teilen den Deckel in acht spitz, nach oben zulaufende, mit Rankenwerk verzierte, durchbrochene Felder. Die Rippen sind am Kohlenbecken als Halbkreise herumgeführt, die wieder ein ornamental durchbrochenes Feld umschließen.

Durchmesser 10 cm. Höhe 15 cm. (Fig. No. 18 Mitte.)

Sammlung Steiger.

Eiborium aus Messing, datiert 1620. Den Fuß bildet eine sechsblättrige Rose, deren halbmondförmige Blätter mit eingraviertem Ornament verziert sind. Das zum Schaft überstreichende Zwischenstück ist mit langgezogenen Buckeln versehen, der sechsseitige Schaft wird in der Mitte durch einen flachgedrückten Knauf unterbrochen, den sechs kleine Engelsköpfe zieren. Die Kupa und der Deckel mit einem Kreuze darauf bilden je eine glatte Halbkugel, beide sind später als der Fuß. Auf dem linken Schaft ist graviert: I. CHARLES, dann in einem Schilde IS verschlungen, umgeben von vier kleinen Sternen, B. BAUTEN und ein auf zwei gekreuzten Pfeilern liegendes Herz.

Höhe 30 cm. (Fig. No. 18 links.)

Sammlung Steiger.

Eiborium, Silber, 18. Jahrh. Der breite, runde Fuß ist mit Akanthusornament verziert, der vaseförmige Knauf nimmt beinahe die ganze Länge des Schaftes ein. Die tiefe Kupa ist in der untern Hälfte mit schuppenartig übereinandergelegten Akanthusblättern dekoriert. Der nur am Rande gewölbte Deckel trägt in der Mitte eine Kugel mit einem Kreuze, und ist mit ähnlichem Ornament wie der Fuß geschmückt.

Höhe 30 cm. (Fig. No. 18 rechts.)

Sammlung Steiger.

Zwei Tragleuchter, Holz bemalt, aus Oberfranken, Ende 17. Jahrh. Die bei Prozessionen gebrauchten Tragleuchter, nach Kölner Mundart Torfchen (ital. torcia=Fackel), bestehen aus glatten, runden Stangen, die nach oben in gewundenen Säulen mit breiten kapitalartigen Bekrönungen ausgehen. Darauf sind kleine knieende Engel angebracht, die gewundene Leuchterarme mit Lichtfeller und Kerzenstachel tragen.

Länge 248 cm. (Fig. No. 19.)

Zwei Prozessionszuniftangen aus Holz, bemalt. Datiert 1612, aus dem Kloster Münsterlingen stammend. (Fig. No. 19.)



(Fig. No. 19.) Tragleuchter und Prozessionszuniftangen.

Zuniftange mit der Statuette der heil. Barbara. Die elegant profilierte Stange trägt oben ein rundes Postament, auf dem die 38 cm hohe Statuette die heil. Barbara steht. Die Heilige hält in der Rechten den Kelch, die Linke ist ausgestreckt. Sie trägt auf dem Haupte eine niedere Krone, das dunkelgrüne Gewand ist goldgemustert, der Mantel golden.

Zuniftange mit der Statuette des heiligen Sebastian. Auf gleich profilierter Stange und gleichem Postamente steht die bewegte, gut modellierte Statuette des Heiligen, der an einen korallenroten Baumstamm gebunden ist. Nur ein Leidentuch und ein über den Rücken herabfließender Mantel bilden die Bekleidung. In jedem Beine, im Leibe und in der Brust steckt je ein silberner Pfeil.

Höhe der Figur 38 cm. Länge jeder Stange 189 cm.



Waffen.

10 Nummern.

Schweizer Hellebarde aus der Mitte des 16. Jahrh. Lange, vierkantige Stoßklinge, schön geschwungene Axt mit Hacken, viereckige Tülle und Ring und vier 53 cm langen Schaftfedern.

Der Schaft ist kantig. Der Stempel zeigt ein Kreuz in oben halbrund geschlossenem Felde. Neben dem Kreuzstamm rechts und links je ein Strich (wohl die sehr vereinfachte Darstellung von Christus am Kreuz mit Maria und Johannes).

Länge 216 cm.

Schweizer Hellebarde, aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh., mit sehr breitem Blatt und scharf vortretender Rippe, kleinem Beile und S-förmiger Schneide und kleinem Hacken. Die Tülle ist achtkantig mit zwei längern und zwei kürzern Schaftfedern, über die sich nochmals spiralförmig ein schmales Eisenband windet. Der runde Schaft ist angeflücht.

Länge 218 cm.

Deutsche Hellebarde aus dem letzten Drittel des 16. Jahrh. Die vierkantige Stoßklinge endet unten in einem runden Knaufe. Das kleine, halbmondförmige Beil ist mehrfach durchlocht, der Hacken hat eine aufwärts und eine abwärts gerichtete Spitze. Auf dem Hacken die Marke mit einem Kreuze. Die Tülle ist kantig und geht direkt in zwei 55 cm lange Schaftfedern über.

Länge 211 cm.

Deutsche Hellebarde aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh., mit mehrfach durchbrochenem Beil und Hacken in Eisenschnitt. Das zweischneidige Blatt ist unten halbrund ausgezackt, und endet in einem runden Knaufe. Das kleine, halbmondförmig ausgechnittene Beil und der Hacken sind in Eisenschnitt verziert, ebenso die runde Tülle. Schaft rund.

Länge 203 cm.

Säbel mit Scheide, Anfang 19. Jahrh. Klinge leicht gebogen, Holzgriff mit Leder und Draht umwunden, die gerade Parierstange, Bügel und Knauf, letzterer in Form eines Löwenkopfes, sind aus Messing. Scheide aus Leder mit schwerem Messingbeschlag.

Länge der Klinge: 91 cm.

Geschenk des Herrn Rentners Wilhelm Matthée.

Münzsammlung.

7 Nummern.

Aachen. Ovale silberne Medaille, Schulprämie 1706. Avers: Geharnischtes Brustbild, Porträt Joseph I., im Profil nach rechts. Lorbeerkranz im Haar, auf der Brust das goldene Vließ.

Umschrift: CAESAR AQUISGRANI JOSEPHUS QUANDO SACRATUS · 1706 ·

Revers: Ansicht von Aachen, im Hintergrunde Lousberg und Salvatorberg.

Umschrift: ISTA JUVENTUTI MERITÆ DAT DONA SENATUS.

Durchm. 44/39 mm. Gew. 26,5 gr. Vorzügl. Erhaltung.

Aachen. Silberne, sog. Judenmedaille ohne Jahreszahl.

Avers: Büstbild Karls des Großen, im Krönungsornate, von vorn, Kopf etwas nach rechts gewendet. Der Kaiser hält in der Rechten das geschulterte Schwert und mit der Linken den Reichsapfel. Umschrift in gotischen Majuskeln: CAROLUS · MAGNUS · ROMAN · IMPER · ET · FRANCOR · REX †

Revers: Ansicht des Domes von Süden. Umschrift: FUNDATOR · TEMPLI · S · MARIE · VIRGINIS · AQUISGRANI *

Vergoldet, Felder poliert, in gedrehtem Ring gefaßt, war gehenkelt.

Durchm. 53 mm. Gew. 17 gr. Vorzügliche Erhaltung.



Varia.

72 Nummern.

Modell des im Jahre 1875 abgebrochenen Marienaltars im Aachener Münster. Auf drei Stufen erhebt sich die Mensa, deren lange Platte auf kräftigen Seitenwangen ruht, die vorn in Konsolen von flacher Bildung mit Kanneluren und Pfeifen darin auslaufen. Unter der Mensaplatte steht auf kugeligen Füßen ein mit Lorbeerkranz und Palmenwedeln sowie mit kräftigen Ringen dekorierter Sarkophag, dessen Seitenflächen schräg gestellt sind. Das Gleiche ist beim Deckel der Fall. Auf einem stufenartigen Aufbau, der beiderseits je drei Leuchter mit Kerzen trägt, steht das Tabernakel. Darüber baut sich, von 6 Säulen mit Kompositkapitellen getragen, ein Baldachin mit ovalem Grundriß auf; er endet in einer durchbrochenen, kronenartigen Laterne mit zierlichem Abschluß. Unter dem Baldachin steht eine Madonna mit dem Jesuskinde, von einer Strahlenglorie umgeben. Die Rückwand des Altars setzt sich beiderseits im Viertelkreis fort und ist unten durch Füllungen geteilt, während in der Höhe der Säulenpostamente ein durchbrochenes Geländer herumläuft, auf dem neben dem Altare zwei stehende, an den Enden zwei knieende Engel angeordnet sind. Zu beiden Seiten stehen zwei große Altarleuchter. Die Stufen, die Mensa und die unteren Partien sind in schwarzem und weißem, die oberen in weißem und grauem Marmor mit Vergoldung gehalten. Dieser Altar ist ein gutes Beispiel für den Klassizismus in Aachen.

Höhe ca. 0,44 m.

Paradeaxt, Bergbarte genannt, wie sie bei sächsischen Bergknappen üblich war; angeblich aus Kohlscheid stammend; 2. Hälfte des 18. Jahrh. Die Axt ist mit einem durchbrochenen Kreuze und je drei zu einem Dreieck zusammengesetzten Löchern dekoriert.

Der Stiel besteht aus sieben aneinandergesetzten Knochenstücken, die durch rossettengeschmückte Frieße abgegrenzt sind und in überhöhten, Rahmen gravierte Darstellungen tragen.

Oben knien zwei Bergleute vor einem Kreuzfixe mit der Inschrift darüber: «mein grubenlicht soll Jesus sein, so fahr ich frölig aus und ein.» In den fünf folgenden Feldern sind Bergleute bei ihren verschiedenen Hantierungen dargestellt. Im letzten Felde, das größer ist als die andern, ist einerseits in ovalem, gekröntem Schilde das sächsische Wappen, andererseits das Bergmannswappen mit den gekreuzten Hämmern angebracht. Darüber schwebt jeweils ein Engel, der eine mit dem Jesuszeichen IHS auf einem Bande, der andere mit einer Palme.

Diese Bergbarten, welche allein für die feierlichen

Umzüge der Knappen bestimmt waren, eigneten sich nicht zum Kriegsgebrauche. Sei. Länge 77 cm.

Aquensien.

6 Nummern.

Wappenstein von dem Oekonomiegebäude des Viehhofes Abteiplatz No. 12 in Burscheid, mit dem Wappen der Burscheider Äbtissin Anna Franziska von Louchin d'Awans (erwählt 1775, gestorben 1788). Der in mäßig hohem Reliefe gehaltene Stein ist 115 cm hoch und 109 cm breit und zeigt unter dem Wappen (siehe Schlußvignette) ein Spruchband mit der Devise: «Deus fortitudo mea.» Unter dem Wappensteine war die Jahreszahl 1776 eingehauen.

Zwei Inschriftsteine mit dem Wahlspruche «Dominus providebit» der Burscheider Äbtissin Anna Karola Margaretha von Renesse (erwählt 1713, gestorben 1750). Der erste Stein trägt die Jahreszahl 1735 (33 cm breit, 25 cm hoch), der zweite (43 cm breit, 29 cm hoch), das Datum 1741.

